

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen. Jahrgang 203.

1910. Nr. 324. für Inhalt und Thüringen. Zweite Ausgabe

Donnerstag, 14. Juli 1910. Geschäftsstelle in Halle a. S.: Schulstraße 87, hinterhand. Tel. 158; Redaktions-Zentrale 1872. Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Tel. 16 290.

Gefährdung des Deutschtums in Natal.

Von einem seit 30 Jahren in Südafrika ansässigen deutschen Pflanzler wird uns aus der englischen Gemeinde Marlburg in Natal geschrieben: Wir haben nun ein georgisches Natal unter General Botha. Aber durch diesen Wechsel in der Regierung ist die Gefahr für uns Deutsche hier in Natal nicht nur dieselbe geblieben, sondern sie ist größer geworden: Wir sind im Begriff, unsere Mutterprobe und damit deutsches Wesen und deutsche Sitten zu verlieren, und sogar unser lutherisches Christentum ist in Gefahr, denn in der englischen Sprache haben wir die Schätze nicht, welche unsere lutherische Kirche seit 400 Jahren aufgehäuft hat. Die Regierung hat stets viel für die Schulen getan und tut auch heute noch viel, und wir wollen es sehr bedauern, daß sie die englische Sprache fördert und fördert? Ist es in unseren afrikanischen Kolonien anders? Da fördert und fördert die Regierung auch die deutsche Sprache. Und es ist eine alte Erfahrung: Wer die Schule hat, der hat die Zukunft. Hier hat die englische und die holländische Sprache die meisten Schützen. Was in ganz Natal gibt es nur zwei unabhängige deutsche Schulen, darunter diejenige in Marlburg, wo aller Unterricht in deutscher Sprache erteilt wird. Welche Opfer kostet das aber der deutschen Gemeinde und ihrem Geistesleben! Die Gemeinde besteht aus 23 Familien, die für Kirchen- und Schulwesen selbständig erhalten müssen. Und da es unmöglich ist, einen Lehrer zu beschaffen, so muß der Pastor zugleich Lehrer sein. Nur fünf Minuten von hier ist eine englische Regierungsschule. Der Schulminister besucht die deutsche Gemeinde und tut ihr freien Unterricht an. Aber die Gemeinde hat mit ihrem Pflanzler einstimmig abgelehnt und kein Kind besucht die Regierungsschule. Seht, für Brüder in der Heimat, wieviel Opfer gebracht werden müssen, um unseren Kindern deutsche Sprache und Sitten zu erhalten. Aber gute deutsche Elemente sind im Begriff, ihre Sprache zu verlieren, und zwar in allen deutschen Gemeinden, die eine Regierungsschule haben. Denn in diesen Schulen lernen die Kinder besser die englische Sprache als die deutsche. Und abgesehen von dem Beitrag der Regierung für die Schule gibt es noch hohe Prämien für den englischen Unterricht. Die Lehrer aber sind eben auch Weisheiten und unterliegen der Verdächtigung, für eine Prämie von 800 Mk. jährlich den englischen Unterricht zu fördern. Es ist tief zu beklagen, daß man sich in unserem alten Vaterlande nicht mehr um die Deutschen bekümmert und sie in ihrer Schulangelegenheiten unterstützt. Ich habe diese Klage dem früheren Generalconsul von Windhoek vorgebracht, denn er war der erste Consul, der uns überhaupt besuchte und Interesse für unser Deutschtum zeigte, wozu ihm nie vergessen haben. Auch seine Nachfolger haben sich der deutschen Sache angenommen, aber trotz allem geht die deutsche Sprache in Natal zurück. Wollt ihr unsere Landsleute in der alten Heimat nicht helfen, deutsche Schulen zu erhalten und neue einzurichten, dann wird es nicht lange dauern, und die deutsche Sprache hier zu verlieren. Denn die Gefahr ist jetzt größer geworden, seit das georgische Südafrika die englische und die holländische Sprache als Amtssprache proklamiert hat.

Deutsches Reich.

Der Kaiser an Bord des Kreuzers „Lavoisier“. Die Pariser Agentur Journier veröffentlicht eingehende Einzelheiten über die Begabung des deutschen Kaisers mit dem französischen Vertreter de la Ward aus Großbritannien. Der französische Kreuzer „Lavoisier“ mit dem französischen Vertreter in Romagen, de la Ward, an Bord vor morgens um 10 Uhr in Bergen einetroffen. Der Kreuzer kam gleichzeitig mit der dort liegenden kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, mit dem deutschen Kaiser an Bord. Der Kapitän Magreuil begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“, um dem Kommandanten der kaiserlichen Yacht seine Aufwartung zu machen. Magreuil wurde auch von Kaiser empfangen und in der Unterhaltung mit ihm berührte der Monarch den Wunsch aus, den französischen Gesandten zu sehen. Er ließ ihn durch den deutschen Gesandten in Großbritannien zu sich einladen. De la Ward begab sich an Bord der „Hohenzollern“ und hatte mit dem Kaiser eine einstündige Unterredung. Kurz nach 10 Uhr begab sich dann der Kaiser an Bord des französischen Kreuzers, den er besichtigte. 11 Uhr 30 Min. fuhr der Kaiser wieder ab. Mittags war der Kaiser mit 10 Personen seines Gefolges zu Gast beim deutschen Consul in Bergen. Unter dem Geländeten befand sich auch der französische Gesandte.

Was der Befehlshaber, wie die „Nordd. Allg. Zig.“ hat, ist der Wille des kaiserlichen Gesandten in Sofia zu sein.

Zusammenfassung.

Die russische Kaiserliche Generalconsul in Kasatta, von Welso... Die russische Kaiserliche Generalconsul in Kasatta, von Welso... Die russische Kaiserliche Generalconsul in Kasatta, von Welso...

Zusland.

Zur Vorkonsum-Enzylisa. Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte auf die Interpellation des Abgeordneten (Regierungspartei) über die Veröffentlichung der Vorkonsum-Enzylisa durch den Erzbischof Batery Ministerpräsident Graf Scharffenberg, die Regierung werde sich zunächst amtliche Kenntnis der tatsächlichen Vorgänge verschaffen. Er glaube aber schon jetzt sagen zu können, daß Veröffentlichung ausgeschlossen sei. Auf jeden Fall werde die Regierung es für ihre Pflicht erachten, eine Störung des konfessionellen Friedens hinfanzubalden und im Falle des...

Zusland.

Zur Vorkonsum-Enzylisa. Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte auf die Interpellation des Abgeordneten (Regierungspartei) über die Veröffentlichung der Vorkonsum-Enzylisa durch den Erzbischof Batery Ministerpräsident Graf Scharffenberg, die Regierung werde sich zunächst amtliche Kenntnis der tatsächlichen Vorgänge verschaffen. Er glaube aber schon jetzt sagen zu können, daß Veröffentlichung ausgeschlossen sei. Auf jeden Fall werde die Regierung es für ihre Pflicht erachten, eine Störung des konfessionellen Friedens hinfanzubalden und im Falle des...

Zusland.

Zur Vorkonsum-Enzylisa. Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte auf die Interpellation des Abgeordneten (Regierungspartei) über die Veröffentlichung der Vorkonsum-Enzylisa durch den Erzbischof Batery Ministerpräsident Graf Scharffenberg, die Regierung werde sich zunächst amtliche Kenntnis der tatsächlichen Vorgänge verschaffen. Er glaube aber schon jetzt sagen zu können, daß Veröffentlichung ausgeschlossen sei. Auf jeden Fall werde die Regierung es für ihre Pflicht erachten, eine Störung des konfessionellen Friedens hinfanzubalden und im Falle des...



Zur Erinnerung an den 100. Todestag der Königin Luise am 19. Juli 1910.

Die Königin Luise, deren 100. Todestag alles was deutsch heißt, in feierlicher Erinnerung an die Erbprinzessin findet, hat selber gesagt, daß sie Schmerz und Freude am Liebsten ihren Briefen anvertraut hat. Wir veröffentlichen deshalb zu dem ersten Erinnerungstage des 19. Juli aus 16 Briefen der Königin, die uns vorliegen, nachstehend einzelne Gedanken und Worte, die die Geistesgröße dieser Frauenkraft am besten bezeugen. Wären diese Worte unserer heutigen Gegenwart, hoch und niedrig, erste Mahnworte sein Schmerz, — diese Wort haben als das Bestimmende ihres Lebens. Die Königin ist durch Schmerz und Tränen gegangen wie keine andere Frau ihrer Zeit und hat eben so wie keine andere ertragen. Die Not der Zeit lag in ihr gleichsam verkörpert, und während alle darniederlagen, ist sie wie eine Seldin, unerschrocken und unerschütterlich, vorangeschritten und hat mit den starken Kräften ihrer Selbstbeherrschung und Frauenkraft deutsches Wesen als Ideal bezeugt. Wir wollen sie dabei nicht als Engel nehmen, sondern als Menschen, dem nicht, was menschlich ist, fremd und erpönt geblieben ist. Sie aber war die Liebeswürdin und geht als reines Menschentum durch die Zeiten.

„Ein wenig Nachdacht auf beiden Seiten, und alles wird gut gehen; ich habe meine Fehler. Sie kennen mich noch recht wenig, deshalb bitte ich Sie im voraus, haben Sie viel Nachdacht mit mir, verlangen Sie nicht zu viel von mir; ich bin sehr unvollkommen, sehr jung, ich kann mich nicht irren, aber wir werden doch glücklich sein.“ (Am November 1793 an ihrem Bräutigam, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm.)

„Mein Mann grüßt Dich. Er macht mich zum glücklichsten Weibe der Erde. Er ist ein seltener Mann.“ (An den Bruder Georg am 1. November 1794.)

„Es ist nur ein Weg, glücklich zu werden, nämlich der, der Stimme seines Gewissens und seines Herzens zu folgen.“ (An den Bruder Georg im September 1796.)

„Kümmst ich doch Angst und Würde ablegen und bloß mit Menschen umgehen, die ich lieben könnte. Die Ueberzeugung aber, daß ich Gutes stifte in der Lage, wo ich bin, gibt mir Kraft und belebt meine Seele aus neue mit dem heiligen Feuer, das nur Augenblicke fähig können, wenn sie sich vornehmen, immer gut und tugendhaft zu sein.“ (An den Bruder Georg nach der Thronbesteigung 1797.)

„Es ist eine Prüfungszeit, aber der gerade Gott wird bessere Tage schaffen. Was uns angeht, kann ich nichts sagen, als daß die Menschen, die die Liebe, Achtung, Anhänglichkeit der Götter für sich haben, nie ganz ohne Hilfe, nie ganz unglücklich sein können.“ (An ihren Vater am 29. November 1806.)

„Glaube an uns, denn wir glauben an Gott und die Tugend. An ihr liebt und fühlt der edle Mensch, und so erbält er sich Frieden in seiner Brust, wenn des Schicksals Stürme über ihn strömen, wenn Königreiche untergehen, wenn das Vaterland stirbt.“ (An den Bruder Georg, Wemel, den 17. Juni 1807.)

„Gott schenke jedem Guten den Frieden in seiner Brust, und er wird noch immer Ursache zur Freude haben.“ (An den Vater, Wemel, den 17. Juni 1807.)

„Auf dem Wege des Rechts leben, sterben, ja wenn es sein muß, Brot und Salz essen, nie, wie wird'ich unglücklich sein. Nur hoffen kann ich nicht mehr. Wer so wie ich von seinem Himmel heruntergestürzt ist, kann nicht mehr hoffen. Kommt das Gute, o, sein Wunsch erfüllt, empfindet es dankbar so wie ich, aber hoffen kann ich nicht mehr. Kommt Unglück, so setzt es mich auf Angerbänken in Verwunderung, aber denken kann es mich nie, sobald es nicht verdient ist. Nur Unrecht, nur Unaufrichtigkeit des Guten untererleicht bringt mich zu Grabe, da kann ich nicht hin, denn wir stehen hoch. Sehen Sie, besser Vater, so kann der Feind des Menschen nichts über mich.“ (An den Vater, Wemel, 24. Juni 1807.)

„Wir sind moralisch frei geblieben; das wird zur politischen Freiheit führen.“ (An den Vater, Wemel, den 12. Juli 1807.)

„Der Krieg, der so viel unermessliches Unglück über die Nation brachte, deren Landesmutter zu sein mein Stolz ist, hat auch manche schöne Frucht zur Reife gebracht, und für so vieles Gute den Samen ausgestreut. Vereinen wir uns, ihn mit Sorgfalt zu pflegen, so dürfen wir hoffen, den Verlust an Macht durch Gewinn an Tugend reichlich zu ersetzen.“ (An den Großvater, Kaunitz, 21. August 1807.)

„Was für Schritte ich getan habe, um Preussens Schicksal zu mildern, und wie wenig sie mir gelungen sind, das weiß die Welt; aber ich war sie als Liebende Gottin dem König, als ärmliche Mutter meinen Kindern, als Königin meinem Volke schuldig. Das Gefühl, meine Pflicht erfüllt zu haben, ist mein einziger Lohn.“ (An die Schwester, Friederike im August 1807.)

„Und wenn man nur ein Ende abgeben könnte! ein Erbteil auf dieser Leiden! Aber es gibt keines!“ (An den Bruder Georg, 1807.)

„Mein Geburtstag war ein Schredenstag für mich! Mir ist ein großes glanzvolles Fest, das die Stadt mir zu Ehren gab, vorher ein reiches Mahl im Schlosse — nein, wie mich das traurig gemacht hat! Das Herz war mir erschrocken. Ich habe getrunken! — Ich habe gelächelt! — Ich habe den Zeitgelehrten Angenehmes gesagt, ich bin freundlich gewesen gegen alle Welt, — und ich wußte vor Unglück nicht weh! Wenn wird Preußen über Jago gehören, wohn werden wir alle zersprengt sein! Gott, allmächtiger Vater, erarme Dich!“ (An Frau von Berg, Königsberg, am 12. März 1809.)

„Gewiß wird es besser werden; das verbißt der Glaube an das vollkommene Wesen. Aber es kann nur gut werden in der Welt durch die Guten.“ (An den Vater, Königsberg im Mai 1809.)

„Es sieht schlecht, das ist wahr, Opfer und Anspöhrung ist mein Leben.“ (An den Vater, Berlin im März 1810.)

„Wollten wir die Menschen die Augen nach in dem wenden, vielleicht finden sie noch Kraft, das Klauenjoch abzuschütteln; aber tun sie es nicht, so stehen seine alten Wäpfer, für das Recht, den Glauben und die Liebe zu kämpfen. Mit welcher Anmacht Niemande ist an dem Maß

und betete für bessere Zeiten zu dem Allmächtigen. Erlebe ich sie auch nicht mehr, geht es nur meinen Kindern und der Sache meines Volkes einmal wohl!“ (An den Kriegsrat Scheffner, Königsberg, 20. Juni 1808.)

Die Luftschiffahrt.

Die Aufstiehsfahrt von Gordon-Bennet-Nennen.
Infolge des Aufstiehsfluges bei Reichen (herz), unter Auf und Niedrig in die Luft, am 17. Juli, in Westfalen angelegte Aufstiehsfahrt von Gordon-Bennet-Nennen der Luft verlag worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

Unfall des englischen Kriegsluftschiffes „Beta“.
In der Kriegsballonfahrt von Aldershot ist die Nachricht eingetroffen, daß dem Kriegsluftschiff „Beta“, das eine Fahrt nach Rouen unternommen hatte, bei Anbruch ein Unfall geschehen sei. Wahrscheinlich sei die Luftschiffahrt infolge eines Unfalls gescheitert. Die Ursachen sind nicht bekannt. Ein Bericht über den Unfall wird in nächster Nummer folgen.

Ring über die Alpen.

Am 1. August wurde der Draht: Der geplante Verkopplung über die Alpen soll von V. B. über den Simplon nach Romo d'Avola am 23. September stattfinden. Für den Ring ist eine Dauer von 24 Stunden vorgesehen.

Aus Nah und Fern.

Zur Katastrophe des Ventosons „Erbslöh“.
Werden weitere Einzelheiten wie folgt aus Köln gemeldet: Der Ventoson „Erbslöh“ wurde am 17. Juli, in Westfalen angelegte Luftschiffahrt von Gordon-Bennet-Nennen der Luft verlag worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

Der Ventoson „Erbslöh“ wurde am 17. Juli, in Westfalen angelegte Luftschiffahrt von Gordon-Bennet-Nennen der Luft verlag worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

Der Ventoson „Erbslöh“ wurde am 17. Juli, in Westfalen angelegte Luftschiffahrt von Gordon-Bennet-Nennen der Luft verlag worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

Der Ventoson „Erbslöh“ wurde am 17. Juli, in Westfalen angelegte Luftschiffahrt von Gordon-Bennet-Nennen der Luft verlag worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

Der Ventoson „Erbslöh“ wurde am 17. Juli, in Westfalen angelegte Luftschiffahrt von Gordon-Bennet-Nennen der Luft verlag worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

Der Ventoson „Erbslöh“ wurde am 17. Juli, in Westfalen angelegte Luftschiffahrt von Gordon-Bennet-Nennen der Luft verlag worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

Rosenheim und Regensburg. — Auch in Reute in Tiel wurde am Mittwoch vormittag um 9 Uhr 45 Minuten ein sehr heftiges Erdbeben verspürt. — Bei Beobachtungen läuft noch folgende Telegramm bei uns ein: Amstern, 13. Juli. Das heutige Erdbeben ist hauptsächlich in Norditalien nachgenommen worden, während Süditalien verschont blieb. Der erste Stoß war lang und wurde von 10 bis 15 Minuten unterbrochen; der zweite Stoß war kürzer und wurde von 10 bis 15 Minuten unterbrochen. Die Dauer der Erschütterung dauerte 5 Minuten und war von dumpfem Rollen begleitet; sie erfolgte 14 Minuten später und war sehr stark spürbar. Die Leute versuchten vielfach fluchtartig ihre Häuser, Wäpfer hielten von den Wänden, Tieren sprangen auf und Reiterhüte gingen mehrfach in Zimmerer. Am stärksten war der Stoß in Oberitalien. In Sizilien und in der Provinz Palermo führten mehrere Zimmerwände und Schornsteine ein, mehrere Häuser zeigen fliehende Mauerzüge. Die Bevölkerung von Sizilien wurde von panischem Schrecken erfaßt.

Die Konferenzenfabrikanen in Concarneau haben beschlossen, infolge der drohenden Haltung der Ausländer die Fabriken von nächsten Sonntag ab zu schließen.
Die Tat eines Wahnsinnigen. Wir erfahren aus Tannenberg (Schlesien): In der Nähe von Eisenberg war ein Mann im Wald ein junges Kind in einen Topf mit siedendem Wasser, istete ein weites Kind durch Stigmitie, er würgte die herbeilebende Mutter und plattete dem Vater mit dem Kopf den Kopf. Erst nach einiger Zeit gelang es, den Wahnsinnigen zu fassen und in die Irrenanstalt Rasthaus zu schaffen. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Zu der Missetat in Hemsföld. Von den nach dem Schmelzer-Krankenhaus geschickten drei schwer verletzten Kindern des Schmelzer-Selzenberg sind zwei gestorben. Das dritte Kind liegt hoffnungslos darnieder.

Die Hitze in Ostindien Nordamerikas fällt an. Zwar ist sie um wenige Grad gefallen, doch da sie immerhin noch 35 Grad Celsius beträgt, fordert sie täglich neue Opfer. Während der letzten 24 Stunden sind allein 12 Personen von Dysenterie befallen worden und tot. Auch die Zahl der von Dysenterie Erkrankten ist noch sehr beträchtlich. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Epidemie von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Japponische Vorexpedition. Die Dampfer „Matsuyama“ und „Yokohama“ sind von Japan nach Amerika abgegangen. Die Japponische Vorexpedition an Bord, am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Der Ministerpräsident in Berlin. Der Ministerpräsident in Berlin, der am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

Die Entdeckung der Beskane in Deutschland. Die Entdeckung der Beskane in Deutschland, die am 10. Juli, nach Amerika abgegangen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Expedition von Bahia nach Bahia übergehen wird, ist sehr groß. Zwei größere Kinder konnten sich rechtzeitig verdecken.

